



## „MAN KANN NICHT IMMER ZWANZIG SEIN“ ODER, WAS BUNDESPRÄSIDENT ROMAN HERZOG IN THÜRINGEN ERREICHTE

Früher, wenn ich immer sonntags zu Oma Anna ausbüxte, da kamen Tante Ottilie, Pat Elly und Pat Minchen, sie hieß eigentlich Wilhelmine, doch alle riefen nur Minchen, in Omas Stube zusammen und plauderten über die alten Zeiten, dazwischen erfuhr man das Neuste aus dem Dorfe, wer mit wem nach dem Maientanz im Gässchen gesehen worden ist und so weiter. Ich glaube, meine Grundkenntnis, wie ein Dorf und seine Nachbarn verstanden werden wollen, habe ich an diesen Sonntagnachmittagen erhalten. Manchmal wurde auch Fernsehen aus der BRD, kurz Westfernsehen, geschaut. Am liebsten sahen die Damen die Musiksendung „Zum Blauen Bock“ mit Heinz Schenk. Der hatte eine Gusche, die ging nur zu, wenn irgendein Star sang. Am meisten schmolzen die Damen vor dem schwarz-weiß Fernsehler, wenn Willy Schneider anstimmte „Man müsste noch mal zwanzig sein und so verliebt wie damals...“, da gab es kein Halten mehr vor dem Fernsehler, da wurden die Taschentücher gezückt und laut hinein geschneuzt. Millionenfach hat dieser Titel den Menschen Freude bereitet und natürlich konnte ich ihn auch, als ich vor mehr als drei Jahrzehnten zum Fasching kam, wo dieses Lied noch heute gern gesungen wird.

Wie war die Welt vor 20 Jahren? Tony Blair wird Premierminister in Großbritannien, das heute den Brexit probt, Jan Ullrich gewinnt als erster Deutscher die Tour de France, an der Oder herrscht ein gewaltiges Hochwasser, das Städte und Dörfer überflutet. Und weil die Menschheit aus diesem Hochwasser nichts lernt, kommt wenige Jahre später die Flut noch gewaltiger zurück. Den Blair, kennt schon keiner mehr, an Ullrich und sein Doping will sich die Sportnation nicht mehr erinnern, um selbst nicht entdeckt zu werden. Die NATO beschließt eine Grundakte mit Russland zum friedlichen Nebeneinander und der Anerkennung der Leistung der Russen im II. Weltkrieg und bei der Wiedererlangung der deutschen Einheit. Was ist von diesem Vertrag geblieben, wenn heute unsere Soldaten weit hinter der Oder-Neiße-Friedensgrenze stehen?



Seit 1997 erobert Harry Potter die Leserschaft weltweit, seit 20 Jahren klonen wir Schafe und bestaunen das Musical „Tanz der Vampire“ und wir wissen, das Hongkong wieder zu China gehört. Wissen wir das wirklich alles? Oder haben wir in dieser flüchtigen Zeit alle diese staatstragenden Ereignisse vergessen? Der tragische Tod von Lady Diana berührte damals die Herzen von Millionen Menschen weltweit und Elton John zündete eine Kerze im Wind zu seinem erfolgreichsten Hit „Candle in the Wind“, dessen Erlös der Gemeinnützigkeit zugeflossen ist.

Ja, das Jahr 1997 stiftete Gemeinnützigkeit, denn Bundespräsident Roman Herzog hielt am 26. April 1997 seine berühmte Berliner Rede. Er forderte „**durch Deutschland muss ein Ruck gehen**“ und die Einzigen, die ihn von der ersten Sekunde an verstanden haben, das waren die Trachten-trägerinnen und Trachtenträger in Thürin-

gen, denn wir trafen uns an jenem Tag in Oberschönau und haben aus drei thüringischen Regionalverbänden in der Mitte, im Eichsfeld und im Süden den bundesweit anerkannten starken Thüringer Landestrachtenverband e.V. gegründet.

Noch heute spüre ich den Wind von Oberschönau und merke, dass täglich ein Ruck durch unsere Arbeit geht, wir uns nicht auf das verlassen, was andere sagen und tun, denn wir haben eigene Ideen und klagen nicht nach dem alten Lied „Man müsste noch mal zwanzig sein“, wo es in einer Strophe heißt: „...kämen doch die Zeiten, die vergingen wieder, käme doch die Jugend, einmal noch zurück“. Auch wenn die Jugend heute oft weite Wege geht, um sich mit Tracht, Volkslied und Volkstanz zu identifizieren, sie tut es, auf ihre Art und Weise. Man muss nur hinhören und schauen, denn sie singen wieder deutsche Titel, hören deutsche Interpreten, lesen gute Bücher, haben Spaß an der Kirmes und hocken gern zusammen, wie vor 200 Jahren ihre Vorfahren in der Spinnstube. Wir lassen der Jugend ihren Lauf, denn die weiß, was sie an uns hat – Zukunft.

Der letzte Satz in der „Berliner Rede“ von Bundespräsident Roman Herzog, deren erstes großes Ergebnis die Gründung des Thüringer Landestrachtenverbandes vor 20 Jahren gewesen sein muss, lautet ganz einfach „...**die besten Jahre liegen noch vor uns**“.

Diesem klugen Satz will ich zum 20. Geburtstag nichts weiter hinzufügen, nur allen danken, die von der ersten Stunde an uns glaubten, uns förderten und unterstützten, allen voran dem Freistaat Thüringen. Ich will nicht die vergessen, die heute nicht mehr bei uns sein können, und deren Wirken uns zeitlebens so viel Kraft gibt. Die besten Jahre kommen noch, doch wir sind nur stark, wenn wir uns selbst nicht so wichtig nehmen, denn wichtig ist nur, was wir gemeinsam schaffen.

  
Euer Knut Kreuch

## LIEBER LANDESVORSITZENDER UND PRÄSIDENT DES DEUTSCHEN TRACHTENVERBANDES, LIEBER KNUT, liebe Mitglieder und Freunde des Thüringer Trachtenverbandes,

für die freundliche Einladung zur Thüria- de danke ich Ihnen sehr herzlich. Ich finde, es ist eine ganz wunderbare Idee, in einer festlichen Gala-Veranstaltung den Reichtum unserer Thüringer Trachten zu präsentieren und damit zu zeigen: Die Tracht lebt! Das tut sie nämlich, dank des großen, leidenschaftlichen und bewundernswerten Engagements der vielen Mitglieder des von Ihnen seit Jahrzehnten geführten Verbandes, einschließlich seiner erfreulichen Kinder- und Jugendarbeit. Schön, dass dies auf diese Weise festlich sichtbar wird.

Herzlich gratulieren will ich natürlich zur Vereinigung der Thüringer Trachtenverbände zum Landesverband vor 20 Jahren. Auch dieses Jubiläum ist nicht selbstverständlich, wenn wir auf die mit Brüchen, Kriegen und Katastrophen versehene Geschichte früherer Jahrhunderte, und insbesondere auch des leidvollen 20. Jahrhunderts blicken. Möge all der ehrenamtliche, und damit im besten Sinne demokratische und staatsbürgerliche Einsatz unserer Heimat-, Brauchtums-, Trachten-, Volkskunst- und auch „meiner“ Wanderfreunde

dazu beitragen, dass Frieden bleibt und wir noch viele, viele schöne Jubiläen von unseren Vereinsgründungen nach der Deutschen Einheit feiern können.

Umso mehr bedauere ich, dass ich ausgerechnet an diesem 20. Mai schon anderweitig gebunden bin und also nicht in Gotha sein kann.

Ich wünsche Ihnen, allen Mitwirkenden und Gästen von Herzen eine unvergessliche, festliche Gala-Veranstaltung und verbleibe mit freundlichen Grüßen

*Ihre Christine Lieberknecht*

## VON EINER ABM ZU EINEM STARKEN UNTERNEHMEN

An diese Erfolgsgeschichte hätte damals keiner geglaubt:  
Der MAHLSCHATZ wird 20 Jahre alt.



Unterstützung des Arbeitsamtes Gotha im Rahmen einer ABM möglich. Die erste Präsentation der Mahlschatz-Nachbildungen erfolgte anlässlich des 1. Gesamtdeutschen Bundestrachtenfestes in Wechmar. Danach waren die Mahlschatz-Frauen zu fast allen Thüringer Trachtenfesten mit einem Schmuck-Stand vertreten. Jedoch hat in den 90er Jahren niemand ein Überleben des MAHLSCHATZ-Projektes in Erwägung gezogen.

Am 14.04.1997 wurde mit viel Mut, Idealismus und wenig Geld aus der ABM ein eigenständiges Unternehmen, welches sich ohne Zuschuss von öffentlicher Hand behaupten musste. Neue Geschäftsräume im Zentrum von Tabarz sicherten durch eine höhere Besucherfrequenz bessere Umsätze. Das Sortiment musste sich den Kundenwünschen anpassen – weg vom Trachten- und Landhausschmuck hin zu aktuellen Trends und einem modischen Design. Die Schauwerkstatt in Tabarz entwickelte sich als ein anerkannter Tourismusmagnet im Kreis Gotha. Neben Urlaubern und Kurgästen machten viele Busunternehmen beim MAHLSCHATZ halt. Und das nicht nur wegen des stilvollen Schmucks, sondern auch wegen eines unverwechselbaren Pro-



Angefangen hat alles mit einer ABM im Jahre 1994. Die Schmuckindustrie im Kreis Gotha, die 1989 1.300 Beschäftigte zählte, lag am Boden. Gute Fachkräfte waren arbeitslos. 10 dieser qualifizierten Schmuckgürtlerinnen fanden dann vor 23 Jahren eine Anstellung in einer öffentlich geförderten Beschäftigungsmaßnahme. Den Hinweis zu der Projektidee lieferte Rosi Möller, Vorsitzende des Trachtenvereins Tabarz. Es ging um den MAHLSCHATZ, den nahezu ausgestorbenen Brautschmuck der Thüringer Bäuerin, den nun die Trachtler wieder benötigten, den es aber nicht mehr gab. Also recherchierten die Projektmitarbeiterinnen von Artern bis Sonneberg nach historischen Originalen bei Bauern, in Museen und Heimatstuben. Wurden sie fündig, konnten sie diese wertvollen Unikate in Silberfiligrantechnik detailgerecht nachbilden. Diese aufwändigen Arbeiten waren nur durch finanzielle

gramms für Reisegruppen, bei dem es um den Mahlschatz geht.

Neue Geschäftsfelder wurden akquiriert, um die Kosten zu decken und Gewinne einzufahren. Der Verkauf von Schmuck aus Tabarz durch Autobahn-Raststätten wurde zu einer der unkonventionellen aber erfolgreichen Vertriebsstrategien. Viele touristische Sehenswürdigkeiten in Thüringen, wie z. B. das Schloss Friedenstein, der „mini-a-thür-Park“ in Ruhla oder der Aussichtsturm auf dem Inselsberg konnten als Wiederverkäufer gewonnen werden. So wurde die Idee, Schmuck nicht wie gewöhnlich bei Juwelieren anzubieten, sondern ihn auch als ein Stück Thüringen zu vermarkten, Realität.

Auch heute – nach 20 Jahren – fertigt der Firmen-Senior Klaus Stiefel ab und an einen MAHLSCHATZ für die Thüringer Trachtler oder auch für Paare, die in Thüringer Tracht ihr „ja-Wort“ geben. Jedoch nur aus Idealismus, aus Verbundenheit zur Mahlschatz-Tradition, da es heute unbezahlbar ist, jede Stunde Arbeitszeit zu berechnen.

Die MAHLSCHATZ-Frauen sind mit ihren ausgefallenen, aber bezahlbaren Raritäten zu allen bedeutenden Stadtfesten, Kunsthandwerker- und Weihnachtsmärkten in ganz Mitteldeutschland präsent und schlagen dadurch auch für Thüringen eine Klinge.

Die Erfolge von gestern garantieren nicht die Gewinne von morgen. Aber die Tradition des MAHLSCHATZES, der Ideenreichtum und das Engagement der 10 Mitarbeiter werden auch im nächsten Jahrzehnt die Zukunft des Unternehmens sichern.

*Karin Stiefel  
Firmeninhaberin, damalige Initiatorin und  
Projektmanagerin*

## THÜRINGER AUF DER GRÜNEN WOCHEN 2017



Stets ist die Grüne Woche in Berlin ein Höhepunkt für die im ländlichen Raum aktiven Thüringer. Ich bin jedes Jahr beruflich dort und statte dann natürlich auch unseren Thüringern einen Besuch ab, wenn es sich einrichten lässt. Vom ersten bis zum letzten Tag der Grünen Woche gab es am Behrunger Stand im Rahmen der Landkreis-Präsentation von Schmalkalden-Meiningen leckeren Schmelzekuchen, selbstgemachte Marmeladen und herzliche Fetfbrote. Immer dabei war Anneliese Rühle aus Behrungen, die mit ihrer Kin-

dertrachtengruppe engagiertes Mitglied im Thüringer Landestrachtenverband ist. Am letzten Tag der Grünen Woche tanzte die Behrunger Trachtentanzgruppe, die Anneliese bereits seit 24 Jahren leitet. Generell waren Trachten auf der Grünen Woche nicht zu übersehen. Niedersachsen, Bayern, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern zeigten die Vielfalt des deutschen Trachtenwesens.

Für die Deutsche Trachtenjugend (DTJ) nahm ich an der traditionellen Jugendveranstaltung des Bundes der Deutschen Landjugend teil. Die Vorsitzenden der Landjugend hielten eine bewegende Rede, in der sie den Wert des ländlichen Raums voll herausstellten. Themen waren u. a. der flächendeckende Breitbandausbau, der Wert der Landwirtschaft, die Flächenversiegelung und ein eigenes Ministerium für den ländlichen Raum. Gleichzeitig wurde betont, wieviel die Schule die Heranwach-

senden beansprucht. Ist das wirklich gut so? Wo bleibt die Zeit für bürgerschaftliches Engagement? Auch mal interessante Argumente für die Thüringer Trachtenjugend. Ein Ereignis war wie immer das Theaterstück, diesmal dargeboten von der Bayerischen Landjugend. Übertragen auf die Story von Asterix und Obelix wurden die Vorteile des föderalistischen Prinzips der Bundesrepublik Deutschland humoristisch herübergebracht.

Am Stand von Usbekistan gab es anschließend ein Treffen mit Vertretern aus Usbekistan und dem Deutschen Bundesjugendring, bei dem ich die DTJ vertreten durfte. Beeindruckt waren die Usbeken davon, dass Vereine wie z. B. Alt-Ruhla e.V. aus Thüringen bald 120 Jahre alt werden und ehrenamtlich eine so umfangreiche Kinder- und Jugendarbeit betreiben.

*Text und Fotos: Dirk Koch*



## FAHNENSCHWINGERSEMINAR IN OHRDRUF

Gleich zu Beginn des neuen Jahres wurde unseren Mitgliedern ein Fahنشwingerseminar angeboten, welches wir mit Blick auf das Internationale Fahنشwingerstreffen am 3. und 4. Juni 2017 in Gotha durchgeführt haben. Schon seit längerem bestehen enge Kontakte zwischen Frank Höbel aus Kaltenlengsfeld, der Interessengemeinschaft Schloss Ehrenstein Ohrdruf und Christian König vom Fahنشpiel des Hohenloher Gaus im Schwäbischen Albverein. Seit Jahren haben wir versucht ein gemeinsames Seminar durchzuführen und immer scheiterte es an einer gemeinsamen Terminfindung, da Chri-

stian König ein sehr gefragter Referent für das Fahنشwingen ist. Deshalb sind wir sehr stolz darauf, dass es uns im Februar gelungen ist, diesen Termin mit Unterstützung der Interessengemeinschaft Schloss Ehrenstein in Ohrdruf nicht nur den Mitgliedsgruppen des Thüringer Landestrachtenverbandes sondern auch allen Interessierten anzubieten, die das Fahنشwingen schon immer einmal ausprobieren wollten.

Am Samstag, den 4. Februar 2017 begann um 10 Uhr das Seminar in der Goldberghalle Ohrdruf mit dem praktischen Teil, der die Einführung des Fahنشwingens,



Figuren der „Deutschen Reihe“ und das Fahنشwingen im Gehen umfasste. Am Samstagabend erfuhren die Teilnehmer in einem Power-Point-Vortrag von Christian König einiges über die Geschichte des Fahنشwingens in seinen regionalen Ausprägungen.

Falls nun jemand denkt, dass das Fahنشwingen reine Männersache ist – weit gefehlt – denn wir hatten auch vier Frauen dabei und sie machten ihre Sache sehr gut, denn das Ergebnis konnte sich am Sonntag, zum Abschluss des Seminars, sehen lassen. Die Teilnehmer, die aus Ohrdruf,



Kaltenlengsfeld, Lindenberg, Sonneberg und Deuna kamen, waren voll des Lobes über das Seminarwochenende und über die Anleitungen, die Christian König in Perfektion übermittelte. Auch wenn ein großer Teil der Fahnen zu Bruch gingen und jeder seine Muskeln bis in die hinterste Faser spüren konnte, war es doch ein sehr lehrreiches Fahnenmacher-Wochenende und hoffentlich nicht einmalig. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Christian König, der sich das Wochenende Zeit für uns nahm und die Fahrt von Baden-

Württemberg auf sich genommen hat, um den Thüringern das Fahnenmachen beizubringen und für die Organisation und Versorgung vor Ort durch die Mitglieder der Interessengemeinschaft „Schloss Ehrenstein“ in Ohrdruf – DANKESCHÖN. Wir sehen uns zum Gothardfestumzug in Gotha am 6. Mai 2017 und ganz bestimmt zum 16. Internationalen Fahnenmacher-Treffen vom 2. bis 5. Juni 2017 in Gotha.

Text und Fotos: Eva Kowalewski

## 14. TANZLEITERSEMINAR MIT MAUD BUTTER

Seit 14 Jahren treffen sich Anfang März die Tanzleiter des Thüringer Landestrachtenverbandes in Wechmar, um die Schrittfolgen ausgewählter Tänze zu festigen bzw. neu zu erlernen. Von Beginn an steht uns dafür Dipl.-Tanzpädagogin Maud Butter aus Dresden zur Verfügung.

In diesem Jahr standen die „Vertiefung der Federungsarten im Walzer“ und „Halbdreher“ auf dem Programm, ein sehr straffer Plan, den es galt mit viel Disziplin und Konzentration umzusetzen.

Die 22 Teilnehmer kamen in diesem Jahr aus Wallrabs, Dachwig, Tambach-Dietzharz, Wechmar, Dingelstädt, Stepfershausen, Großfahner, Mosbach und Behrungen. Herzlichen Dank sagen wir Maud Butter für die Durchführung des Tanzleiterseminars



nars und Norbert Munser für die musikalische Begleitung, denn auch er brauchte viel Geduld, um immer wieder die gleichen Takte in angemessener Geschwindigkeit zu spielen.

Ich freue mich schon heute auf das 15. Tanzleiterseminar am 10./11. März 2018 im Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar mit Maud Butter und unseren tanzbegeisterten Teilnehmern.

Eva Kowalewski



## BINSENEIER ALS OSTERSCHMUCK

### Seminar des Thüringer Landestrachtenverbandes um das „berühmte Ei“

Am Samstag, den 13. März 2017 war es wieder einmal so weit. Bereits zum 12. Mal zeigte uns Karin Schneider aus Eisenach, wie man ein kunstvolles Binsenei herstellt und was man im Umgang mit den Binsen beachten muss. Ihr zur Seite steht seit ein paar Jahren Katrin Dippe aus Wechmar, die bei Frau Schneider durch die „Binseneierlehre“ gegangen ist. Sie brachte in diesem Jahr Töchterchen Annika mit, die mit ihren drei Jahren schon ein richtiger Bastelfan ist, aber die Eier lieber mit Wasserfarben anmalte, als mit Binsen zu bekleben. Die fünfjährige Phelina kam mit Oma



Christina, der Bastelkünstlerin des Landhauses Studnitz, die uns schon viele Jahre mit ihren kunstvollen Handarbeiten aus Papier, Stoff oder Wolle überrascht und damit dem Seminarraum einen frühlingshaften Glanz mit der Vorfreude auf Ostern verlieh. Beim Anblick der schönen Dekoration hätte der ein oder andere vielleicht lieber Blüten aus Papier oder Häschen aus Wolle und Stoff gebastelt, aber es stand das traditionelle Herstellen eines Binseneies auf dem Programm und das war in diesem Jahr nicht ganz so einfach, weil die Binsenernte rund um Wechmar sehr rar war. Wir hatten zwar ganze Bündel von Binsen geschnitten, aber es war kaum eine dabei, wo man das Mark rausziehen konnte, um es zum Basteln zu verwenden. Viel zu dünn und zu trocken war unsere Ausbeute. Karin Schneider hatte mit ihren gesammelten Binsen aus der Region um Eisenach mehr Glück. Sie brachte grüne, dicke Binsen mit, woraus man das helle Mark für die Verzierung der Eier gewinnen konnte, so dass unter den Fingern der Teilnehmer kunstvoll

verzierte Eier in allen Farben entstanden, der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. So waren in diesem Jahr filigrane Binseneier in den Ostersträußen in Waltershausen, Erfurt, Bad Langensalza, Eisenach und natürlich in Wechmar zu bewundern.

sen, Erfurt, Bad Langensalza, Eisenach und natürlich in Wechmar zu bewundern.

Text und Foto: Eva Kowalewski



## DEUTSCHER KINDER- UND JUGENDTRACHTENTAG AN DER OSTSEE

### Über 80 junge Trachtenträger aus ganz Deutschland kamen am 3. Märzwochenende nach Kiel und die Thüringer Trachtenjugend war dabei

Die Deutsche Trachtenjugend (DTJ) im Deutschen Trachtenverband e.V. ist mit 350.000 Mitgliedern einer der größten im ländlichen Raum tätigen Jugendverbände. Jedes Jahr treffen sich die Delegierten aller Bundesländer zum Deutschen Kinder- und Jugendtrachtentag, der jüngst in Kiel stattfand. Die Thüringer Trachtenjugend war mit 16 Teilnehmern dabei.

### Engagierte Nordlichter stemmten die Vorbereitungen vor Ort

Für die Deutschen Kinder- und Jugendtrachtentage zeichnet sich stets der gastgebende Landesverband als Ausrichter verantwortlich. Diesmal ist es Sönke Theede von den Trachtengruppen im Heimatbund Schleswig-Holstein e.V. gewesen, der mit seinem engagierten Team vor Ort den Hut auf hatte. Den Kontakt zur Deutschen Trachtenjugend hält dabei Silke Lantau aus Laboe, die in Leipzig studiert. Seit einem Jahr engagiert sie sich im Vorstand der DTJ als stellvertretende Vorsitzende. Jasmin Kröplien, die Vorsitzende der DTJ, hatte von Grevesmühlen in Mecklenburg-Vorpommern ebenfalls einen moderaten Anfahrtsweg und bringt ihr Auto mit Ideen und Projekten beladen mit nach Kiel. Die Präsidiumssitzung der DTJ fand im Landeshaus statt, welches der Sitz des Schleswig-Holsteinischen Landtags ist und am Westufer der Förde liegt. So wurden die aktuellen Entscheidungen der DTJ fast direkt am Ostseestrand getroffen. Neben Satzungsänderungen und Terminplanungen

ging es um die Europeade im finnischen Turku. Die DTJ nimmt an dieser Veranstaltung mit Trachten- und Tanzgruppen aus ganz Europa erstmals teil und entsprechend hoch sind die Erwartungen. Thüringer sind ebenfalls dabei.

### Wiedersehen mit Elke Muhs

Weiterhin gab es ein Wiedersehen mit Elke Muhs, die von 2001 bis 2004 Vorsitzende der Deutschen Trachtenjugend war. Sie ist

mit ihrer Familie ganz in der Nähe von Kiel daheim. Mit ihrer Person verbinden sich für die Thüringer Trachtenjugend Ereignisse wie das Tanzseminar und der Besuch bei Bundespräsident Rau 2001 oder der „Bahnhofstanz“ beim Deutschen Trachtenfest in Wendlingen 2002. Zum Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest in Ingersleben und rund um die Drei Gleichen 2003 war Elke mit Mann Hauke und dem damals noch kleinen Töchterchen ein Wochenende zu Besuch.





### Deutsche Tanzfolge im CITTI-Park Schiff ahoi und frische Brise!

Die Kielerinnen und Kieler waren am Samstag, dem 18. März 2017 um 16:00 Uhr, recht herzlich in das Einkaufszentrum CITTI-Park eingeladen. Dort wurde die Deutsche Tanzfolge gezeigt, die Tänze aller deutschen Bundesländer präsentiert. Unterstützt wurde die deutsche Trachtenjugend dabei von den jungen Trachtlern aus Schleswig-Holstein. Die deutsche Tanzfolge wird zu Trachten- und Brauchtumsfesten aufgeführt, war aber auch schon vorm Bundespräsidenten im Berliner Schloss Bellevue zu sehen.

Wichtig ist der DTJ immer wieder, in jungen Herbergen zu übernachten. Heimstatt für Tagungen, Seminare in Tanz und Musik und Spieleabend bot die Jugendherberge Kiel. Mit Spannung wurde der Samstagabend erwartet, an dem die Gastgeber aus Schleswig-Holstein ein Mitmachprogramm gestalteten. Nicht weniger freuten sich die Kinder und Jugendlichen aus der gesamten Bundesrepublik auf den Fördetörn am Samstagvormittag. Bis jetzt konnte noch keine Gastgeberstadt eine richtige Seefahrt bieten.



## „WECHMAR 1817 – FEUER, HUNGER UND LÖWENGEBRÜLL“ Große Jahresausstellung zur Ortsgeschichte in Wechmar

Seit 35 Jahren pflegt der Wechmarer Heimatverein e.V. die Geschichte seines Dorfes, sammelt und präsentiert Ausstellungen. Im Jahr 2017 widmet sich der Verein gleich drei Jubiläen Wechmars. Vor 250 Jahren wurde die Gemeindegaststätte „Zum Goldenen Löwen“ am Markt 2 neu erbaut, vor 200 Jahren gelang es fleißigen Handwerkern einen schweren Kirchturnbrand zu bekämpfen und der Lindenbrunnen auf dem Kirchplatz feiert seinen 200. Geburtstag.

Vor 200 Jahren bewiesen Wechmarer Zimmerleute und Handwerksgehilfen großen Mut, denn am 4. März zündete bei schwerem Gewitter ein Blitzschlag den Kirchturm und ließ die Spitze langsam brennen. Die herbei geeilten Feuerwehrleute konnten nicht helfen, denn die Schläuche zersprangen wegen der Höhe des Turmes. So kletterten Michael Friedrich Uschmann, Johann Philip Kreuch, Johann Christoph Köhler, Ludwig Christian Buckel, Ludwig



Christian Witschel und Abel Rauch den Turm hinauf in 30 Meter Höhe und sägten die Spitze ab. Als diese nicht herunterfallen wollte, mittlerweile hatten brennende Schiefer mehrere Häuser und Scheunen bereits entzündet, waren es die Läuter der Kirche, die durch die Schwingungen der großen Glocken den Turm zum Absturz brachten. Großes Unglück war vom gesamten Dorf somit abgewendet.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha haben Mitglieder des Vereins unter Federführung von Ekkehard Danz und Hans Kowalewski in der Ausstellungshalle des Landhauses Studnitz eine anspruchsvolle Ausstellung zusammengetragen. Mittelpunkt der Exposition ist der von Georg Kehr geschieferte alte Wechmarer Kirchturm, an dem die Brandspuren von 1817 noch deutlich er-



kennbar sind. Aus den Gothaer Sammlungen stammende Feuerlöschgeräte wie Eimer, Feuerspritzen, aber auch Bierkrüge und Wirtshausutensilien machen den Ausstellungsraum zu einem lebendigen Schaufenster der Dorfgeschichte. Dazu kommen Fotos und Ansichten sowie ein großformatiges Bild vom Brand in Wechmar, welches vor 31 Jahren von Bernd Kolbe für den Festumzug „1200 Jahre Wechmar“ gemalt worden ist.

Die Ausstellung wurde am Freitag, dem 31. März 2017 im Landhaus Studnitz festlich eröffnet und ist bis Anfang November bei Voranmeldung zu besichtigen.



## BUCHPRÄSENTATION AM 31. MÄRZ 2017 „Wechmar 1817 – Feuer, Hunger und Löwengebrüll“

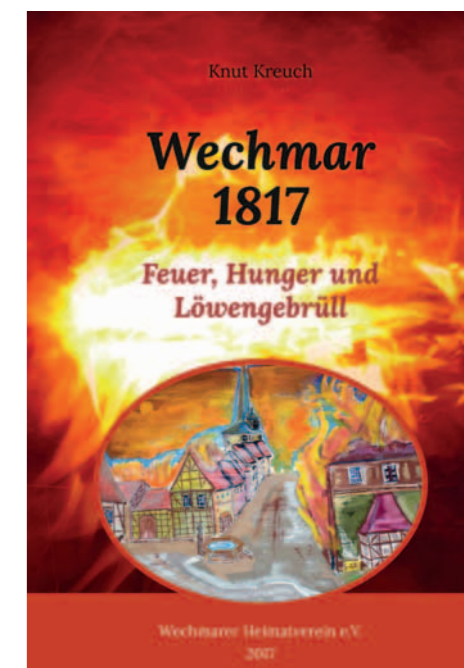
Passend zu einer spannenden Ausstellung im Landhaus Studnitz ist dank dem Engagement des Wechmarer Heimatverein e.V. ein neues 56seitiges Buch mit 28 farbigen Bildern zur Geschichte des Dorfes Wechmar erschienen. Unter dem Titel „Wechmar 1817 – Feuer, Hunger und Löwengebrüll“ entführt der Autor Knut Kreuch seine Leser in eine Zeit vor zweihundert Jahren. Damals litten die Wechmarer Nachbarn wegen großer Dürren und Missernten Hunger und haben doch besonderen Mut bewiesen, denn sie schafften es mit enormem Einsatz, hoher Risikobereitschaft und Geschicklichkeit großen Schaden vom Dorf Wechmar abzuwenden. Vor 200 Jahren, am 4. März 1817, war in Wechmar ein Kirchturmbrand, der sich zu einem Ereignis entwickelte, welches wohl in dieser Form und mit diesem Ausgang in der ganzen deutschen Geschichte einmalig ist.

Der Autor Knut Kreuch nimmt dieses merkwürdige und einmalige Ereignis zum Anlass und lässt fünf Zeitzeugen in ganz persönlichen Schilderungen über den Turmbrand berichten. Diese Einzelschicksale sind unverkennbare Zeitzeugnisse. In einem tabellarischen Ablauf bringt der Autor die weiteren Ereignisse des Jahres 1817 ein, denn nach dem Brand entstand auf dem Kirchplatz der Lindenbrunnen, der noch heute steht und somit im Jahr 2017 seinen 200. Geburtstag feiert. Im Buch veröffentlicht wird auch das einzige erhaltene Bild der 1817 abgebrannten Kirche, die 1839 dem heutigen Wahrzeichen des Dorfes, dem Neubau der Sankt Viti Kirche weichen musste.

Im zweiten Beitrag des Buches unter dem Titel „Herr Wirt, so lösche unsre Brände“ erzählt der Autor die Geschichte des Biertrinkens in Wechmar, denn wie der Buchname es schon mit Löwengebrüll verrät, feiert die Gemeindegaststätte „Zum goldenen Löwen“ im Jahr 2017 als Bauwerk am Markt ihren 250. Geburtstag. Lange bevor Bayernherzog Wilhelm (1493–1550) das deutsche Reinheitsgebot des Bieres erließ, hatte der Ort Wechmar von den Grafen von Gleichen das Bier- und Weinschankrecht zu eigen. Im Jahr 1398, ungefähr um die Zeit als Oswald von Wolkenstein (1377–1445) sein Lied „Herr Wirt, so lösche unsre Brände“ sang, vergaben die Grafen Ernst der Ältere und Ernst der Jüngere die Rechte an die Wechmarer Nachbarn.

Kreuch erzählt von den schweren Zeiten der Brau- und Malzkechte im Mittelalter, von den Verhandlungen mit den jährlich wechselnden Wirten und ihren Pachtverträgen, listet die Pächter der Schänke von 1550 bis heute auf und erklärt, was es bedeutet, wenn man etwas auf dem Kerbholz hat. Insgesamt hatte Wechmar im Laufe der Jahrhunderte acht Kneipen, Restaurants, Gasthöfe und Schänken, von denen zur Zeit nur noch der Gasthof „Zum weißen Roß“ besteht, denn für die Schänke sucht die Gemeinde gerade einmal wieder einen neuen Pächter.

Mehrere Monate hat Knut Kreuch Akten im Landesarchiv Thüringen, Staatsarchiv Gotha, im Gemeindearchiv Günthersleben-Wechmar und im Kirchenarchiv Wechmar ausgewertet, um eine lückenlose Dokumentation des Jahres 1817 vorzustel-



len. Kreuch zählt zu den besten Kennern der Wechmarer Geschichte, für die er sich seit dem Jahr 1981 engagiert. Vier Jahre später war er an einem ersten Buchprojekt „Wege zu Bach“ beteiligt und seit her sind unzählige Artikel und Bücher von ihm zur Geschichte des Dorfes erschienen.

„Wechmar 1817 – Feuer, Hunger und Löwengebrüll“ ist ab 31. März 2017 zum Preis von 8€ im Landhaus Studnitz und in jeder guten Buchhandlung unter ISBN 978-939182-92-4 erhältlich.

Wolfgang Herz

## THÜRIADE MITGESTALTEN, LANDHAUS ERHALTEN, LAUBMÄNNCHEN KRÖNEN, SOMMER-THEATER IM LANDHAUS SPIELEN UND WECHMARER KIRMES FEIERN – DAS SIND DIE ZIELE IM HEIMATVEREIN 2017!

Die Mitglieder des Wechmarer Heimatverein trafen sich kürzlich zu ihrer Mitgliederversammlung, um das Jahr 2016 auszuwerten, neue Aufgaben zu besprechen und

die Wahlen im Verein durchzuführen. Mit 150 Mitgliedern in ganz Deutschland und den USA zählt der Wechmarer Heimatverein zu den größten Bürgerbewegungen des

Bach-Stammortes. Der im Jahre 1982 von sieben Enthusiasten gegründete Verein ist längst zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution seines Heimatortes gewor-



den. Wenn man von Wechmar spricht, ist der Heimatverein mit seinen wunderschönen Trachten und seinem einzigartigen Landhaus Studnitz in aller Munde.

Seit 1982 steht Knut Kreuch als 1. Vorsitzender an der Spitze der engagierten Heimatpfleger vor Ort. In dieser Funktion erstattete er auch den Bericht des Vorstandes, aus dem ersichtlich ist, dass der Verein mehr als 250 Aktivitäten im Jahresverlauf 2016 in den Gruppen Mundart, Kindertanz, Chor, Theater, Trachtengruppe, Brauchtum, Chronik, Handarbeiten und Musikspiel absolvierte.

Einstimmig wurden von den Mitgliedern Knut Kreuch als 1. Vorsitzender, Wolfgang Herz als 2. Vorsitzender, Anita Häusner als Schatzmeisterin und Grit Schack als Schriftführerin gewählt. Beisitzer im Vorstand sind Elisabet Hochberg, Regino Schmidt, Natalie Kreuch und Michael Schack. Als Revisoren wurden Cornelia Grimmer und Wolfgang Krause erneut im Amt bestätigt. Welche Kontinuität in der Vereinsarbeit herrscht, macht sich nicht nur in der Arbeit des Vorsitzenden deutlich, denn aktiv im Vorstand sind Grit Schack seit 30 Jahren, Wolfgang Herz seit

25 Jahren, Elisabeth Hochberg seit 23 Jahren und Anita Häusner seit 19 Jahren. Mit Natalie und Michael sind zwei Jugendliche im Vorstand.

Über die Aktivitäten des Jahres 2016 legte der Vorstand wieder einen schriftlichen Bericht vor. Schatzmeisterin Anita Häusner berichtete über die Finanzen des Vereins, wobei besonders die Unterhaltung des Landhauses Studnitz eine wichtige Rolle spielte. Seit zwei Jahrzehnten ist der Verein im Besitz des denkmalgeschützten Hauses und muss es allein aus seinen eigenen Einnahmen und Spenden von Freunden ohne jährliche Zuschüsse der öffentlichen Hand erhalten. Das ist Schwerstarbeit!

Für 2017 plant der Verein die Beteiligung an der THÜRIADE am 20. Mai in Gotha, die Ausrichtung des 21. Laubmännchenfestes am Freitag vor Pfingsten, am 25. und 26. August das Sommer-Theater im Landhaus und am gleichen Wochenende die Teilnahme am Landeskinderverein-Trachtenfest in Brotterode. Höhepunkt im Vereinsleben sind selbstverständlich auch die Wechmarer Kirmes vom 29. September bis 1. Oktober sowie der Wechmarer Weihnachtsmarkt am Freitag und Samstag vor dem er-

sten Advent. Zum 35. Geburtstag am 2. November soll im Landhaus Studnitz wieder eine traditionelle Geschichtsstunde sein.

Für 25-jährige Mitgliedschaft im Verein wurden ausgezeichnet mit der Ehrenurkunde des Vereins Sigrid Honauer, Horst Ehrhardt sowie Elisabet und Hans Hochberg. Mit der „Hans-Adam-von-Studnitz-Medaille“ für besondere Leistungen im Verein konnten geehrt werden: Erika Dettke, Edda Fischer, Detlef Hartung, Michael Schack, Eveline Mendel, Wolfgang Krause, Siegmund Gleichmar, Regino Schmidt, Klaus Honauer, Waltraud Hastolz, Ruth Schnurr, Karl-Heinz Stier und Margarethe Kreuzkamp.

Mit einem großen Dankeschön an alle Mitglieder die sich vor und hinter den Kulissen in der Vereinsarbeit, in der Erhaltung des Landhauses und in der Werbung für den Verein engagieren schickte 1. Vorsitzender Knut Kreuch seine Heimatfreundinnen und Heimatfreunde nach langer unterhaltensreicher Diskussion in ein erfolgreiches Jahr 2017.

Text: Knut Kreuch  
Foto: Wolfgang Herz

## FRÜHLING IN DER WANDERSLEBENER SPINNSTUBE

Es liegen schon wieder 4 Monate harter Arbeit hinter uns. Gönnten wir uns Anfang Januar noch etwas Ruhe, hieß es in der 3. Januarwoche wieder ran an die Singe- und Tanzproben.

Unsere Männer bauen bereits seit letztem Jahr fleißig jede Woche einmal an den Bildern für den Festumzug (1200 Jahre Wandersleben) und setzten das im Januar weiter fort und ich kann ihnen versprechen, das wird bzw. sind schon richtige Hingucker.

Am 1. Aprilwochenende hieß es dann für uns, den Frühling zu begrüßen. Einige Gäste der Erfurter Volkssolidarität hatten zunächst Angst, unsere Einladung sei ein Aprilscherz, aber sie folgten ihr trotzdem wieder zahlreich. In der vollgefüllten ehem. MTS startete unser Frühlingsprogramm unter dem Motto: „Wie schön ist es im Freien, wenn unter grünen Maien“.

Unser Programmgestalter Ehrhard Kerst überkamen bei der Ideensammlung voll die Frühlingsgefühle und diese brachte er auch unseren Gästen rüber. So moderierte

er kurzweilig über die Frühlingsgefühle zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlecht aber auch über das Liebesleben im Tierreich während der Frühlingszeit. Sehr lustig wurde der Brauch von mit bunten Bändern garnierter Birken zur Ehre der Angebeteten von hoffnungsvoll Verliebten dargestellt, aber auch das Gegenteil, das Aufstellen der Schandmaie.

Viele Bekannte und neue Frühlingslieder wurden den begeisterten Gästen vorgetragen. Unsere Tanzgruppe führte ebenfalls bekannte und neue Tänze vor. Sogar einen



Aprilscherztanz, was das war, können ihnen nur die Gäste vom 1. April verraten. Blockflötenspiel, Mundart, Querflötenspiel und Gedichte rundeten das ca. 90-minütige Programm ab. Bei Kaffee und Kuchen verlief die Zeit für die Gäste wie im Fluge. Begeistert führen sie gen Erfurt, mit der Ansage, auf jeden Fall im Dezember zum Weihnachtsprogramm wiederzukommen.

Für uns Mitglieder hieß es anschließend die ehem. MTS wieder gemeinsam aufräumen und neu einzudecken, denn am Sonntag wollten wir unseren Wanderslebener



Gästen und Freunden der Wanderslebener Spinnstube mit ebenso einem schönen Programm den Nachmittag verschönen.

Und was soll ich sagen, ich glaube sagen zu können, dass es auch diesen Gästen gefallen hat. Im Anschluss gab es für ganz hungrige, die 1. Bratwurst des Jahres.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und auch allen Mitgliedern der Wanderslebener Spinnstube e.V. für die fleißige Arbeit an diesem Wochenende danken.

Die Männer holten aus Feld und Flur die wunderschöne Dekoration, die Frauen backten in Summe 14 Kuchen für das gesamte Wochenende und es hieß immer wieder aufwaschen, aufwaschen und nochmals aufwaschen, denn am Montag früh musste alles pikobello an die Gemeinde übergeben werden.

Sollten sie neugierig geworden sein, wie die Veranstaltung ablief oder wie wir so im Verein aufgestellt sind, dann schauen sie

doch einfach mal auf unsere Homepage: [www.wanderslebener-spinnstube.de](http://www.wanderslebener-spinnstube.de).

Wenn wer Lust bekommen sollte, bei uns mitzumachen, der sei recht herzlich eingeladen vorbei zu kommen, Termine der Tanz- und Singeproben finden sie ebenfalls auf der Homepage.

Eine schöne Maienzeit wünscht ihnen die Wanderslebener Spinnstube e.V.!

i.A. Antje Nicol

## VERSPIELT DURCHS WERRATAL Kinderspielaktion der Thüringer Trachtenjugend fortgesetzt

Gut gekleidete Menschen bewegen sich an einem sonnigen Aprilsonntag durch den Englischen Garten zu einer Vorstellung ins Meininger Theater. „Ihr seid aber schick angezogen, wo wollt ihr denn hin?“, so fragte eine ältere Dame. Wohin? „Zum Fotohooting!“ konnte man von Benno aus Brotterode hören. „Für den neuen Trachtenkalender.“

### Unter südlicher Sonne

Der Englische Garten war eines der ersten Motive für das neue Kinderspielprojekt. Wegen des großen Interesses für das Thema wurde es weitergeführt. Manche hatten sich zu diesem Zeitpunkt bereits den ersten Sonnenbrand geholt, denn der Fotoaktion war ein ausgiebiges Kaffee- und Teetrinken im Garten des Hostels Werratal vorausgegangen. Die Tische und Stühle des Speisesaales hatten kurzerhand den Weg in die Frühlingssonne gefunden. Solch tolles Wetter hatten wir zu unseren Ferienaktionen schon lange nicht mehr gehabt. Ansonsten? Man fiel auf in Meiningen. So mancher fragte, wo die Trachten herkommen und was wir hier tun. Kinder und Erwachsene schauten zu, wie in den verwinkelten Gassen und vorm Schloss Elisabethenburg „Räuber und Gendarm“ und „Alle Vögel fliegen hoch“ gespielt wurden. An einem Nachmittag stieß Anneliese Rühle mit ihren Behringer Trachtennachwuchs zu uns und diese stiegen für ein Kalenderbild auf selbstgebaute Stelzen.



### Am Drehort der Märchenfilme

„Irgendwie kommt mir hier alles bekannt vor!“, so stellte Fiona aus Kaltenlengsfeld fest, als wir im Hennebergischen Freilichtmuseum Kloster Vessra ankamen. „Ich weiß, auch woher.“ Lili aus Mosbach erinnerte sich an einige Weihnachtsfilme der ARD, die zum Teil hier gedreht wurden. Wir hatten zwar keine Filme zu drehen, aber wir mussten uns um verschiedene Fotos für den Trachtenkalender kümmern. Die hennebergischen Fachwerkhäuser bildeten dazu eine tolle Kulisse. Die Mädels fanden besonders an den Ziegen Gefallen, die einige Streicheleinheiten erhielten. In der freien Zeit stiegen die Kinder in den alten Häusern herum, in der Wassermühle, der Schmiede und dem Brauhaus. Interessant natürlich auch die Totenhofkapelle aus Breitung, an der Grabsteine von Kindergräbern ausgestellt waren. Teilweise waren die Verstorbenen jünger als die Ferienkinder. Im Innern sorgte eine Totenkrone für Gänsehaut. Diese bekamen Unverheiratete auf den Sarg gelegt, später wurden die Kronen in der Kirche auf einem Brett oder in einem Gehäuse aufbewahrt.

### Wehrhaftes unterm Hutturm

Das Werratal ist voll von wehrhaften Kirchen, eine davon befindet sich in Vachdorf. Dort trafen wir junge Trachtenträger aus Vachdorf und Roswitha Reps von der Folkloretanzgruppe, die auch ein Kalender-



blatt des neuen Trachtenkalenders füllen werden. Sie beschäftigen sich besonders mit der örtlichen Kirmes, die hier im Oktober stattfindet. Für einige der übrigen Ferienlagerkinder indes hatte das Kirchenburgareal von Vachdorf großen Wiedererkennungswert in Sachen Architektur. Vor zwei Jahren hatten wir uns während der Osterferien mit Kirchenburganlagen in der Rhön beschäftigt. Am Torturm von Vachdorf befindet sich ebenso wie in Kaltenwestheim eine querliegende Schießscharte. David hat's festgestellt. Besonderes Vachdorfer Wahrzeichen ist jedoch der runde Hutturm, der erst vor einigen Jahren wieder rekonstruiert wurde.

### Pläne schmieden, Tänze wagen

Im Rahmen der Osterferienaktion findet jedes Jahr die Versammlung der Thüringer Trachtenjugend statt. Themen waren unter anderem die Arbeit im Landesjugendring und der Deutschen Trachtenjugend, die Herbstferienaktion in Erfurt und die Osterferienaktion 2018 im Altenburger Land. Ein großes Gesprächsthema bildete das



Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest, das im August diesen Jahres in Brotterode stattfindet. Der Beitrag zur „Thüria-de“ war ein weiterer Punkt. Es wurde besprochen, dass die Thüringer Trachtenjugend zwei Tänze aufführen und gemeinsam einüben wird. Dazu wurde auch bereits an einem Abend während der Osterferienaktion geprobt. In den nächsten Jahren soll verstärkt daran gearbeitet werden, wieder einmal mit gemeinsamen Tänzen bei größeren Auftritten präsent zu sein.

Text: Dirk Koch, Fotos: Norbert Sander

## DER ALTENBURGER BAUERNHÖFE E.V. UND DAS MÜHLENBUCH

Viele Menschen haben Wünsche, doch nur wenige können sie sich erfüllen. Einige Mitglieder des Altenburger Bauernhöfe e.V. gehören zu denjenigen, die sich einen Wunsch erfüllen konnten. Schon lange schwirrte ein Buch über die Bockwindmühle in Lumpzig in den Köpfen herum. Martin Burkhardt, der Vereinsvorsitzende und Andreas Klöppel, Mühlen- und Bauernhausforscher des Vereins, nahmen die Zügel an sich und scharten einige Autoren um sich. Sie machten sich ans Werk und schrieben bis die Tasten glühten. Herausgekommen ist ein Buch mit vielen interessanten Themen. So wurde über besondere Ereignisse an und um die Bockwindmühle in Lumpzig geschrieben. Seit ihrer Errichtung im Jahr 1732 ist da so einiges zusammen gekommen. Aber auch andere Themen wurden verarbeitet, wie der Mühlenhof und der Rinderoffenstall, der heute als Mühlenscheune genutzt wird. Doch auch ein Buch muss finanziert werden. Da kam die Frage auf: „Woher das Geld nehmen, wenn nicht stehlen?“ Diese Frage konnten uns die Mitarbeiter des Kamprad Verlags in Altenburg beantworten und weiheten uns in die Geheimnisse des Crowdfundings ein. Neugierde kam auf. War damit das Problem gelöst? Die



Crowdfunding-Kampagne bei startnext.com wurde gestartet. Am 06.03.2017 konnten wir in die Finanzierungsphase übergehen. Ist damit unser „Problem“ wirklich gelöst? Das werden wir leider erst am 30.04.2017 erfahren, wenn die Finanzierungsphase beendet ist. Sehen wir uns auch die andere Seite der Münze an: 4.000,00 € sind nicht viel, wenn Viele etwas dazu geben. Ein kleiner Obolus für eine gute Sache ist immer drin? Sehen Sie das auch so? Dann informieren Sie sich auf unserer Webseite [www.altenburger-bauernhoeft.de](http://www.altenburger-bauernhoeft.de) in der Rubrik Mühlenbuch. Es gibt dort viel zu entdecken – auch kleine Dankeschöns für Ihre Spende!

## GEDENKSTEIN FÜR BOTSCHAFTER RÜDIGER FREIHERR VON WECHMAR

Der im Jahre 2007 verstorbene Botschafter Rüdiger Freiherr von Wechmar hat sich im Thüringer Landstrachtenverband e.V. größte Verdienste erworben. 1994 war er neben Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl Schirmherr des 1. Gesamtdeutschen Bundestrachtenfestes in Wechmar, was den Weg zur Einheit der Trachtenfamilie ebnete. Der Journalist wurde 1969 Regierungssprecher des damaligen Bundeskanzlers Willy Brandt und maßgeblich an der Verbreitung von dessen Schritten zur Ostpolitik beteiligt. Er begleitete Brandt zu den Moskauer Verträgen in die Sowjetunion. Bereits zu dieser Zeit war er, durch seine mediale Bekanntheit, Anlaufpunkt für



Menschen die aus Wechmar in die BRD flüchteten und mehr aus der Familiengeneration erfahren wollten. Nach dem Rücktritt von Bundeskanzler Brandt ernannte ihn Bundeskanzler Helmut Schmidt zum Ständigen Vertreter der BRD bei den Vereinten Nationen. Damals wurden DDR und BRD Mitglieder der UNO. In den Jahren 1977/78 war Rüdiger Freiherr von Wechmar erster deutscher Präsident des UN-Sicherheitsrates und 1980/81 erster deutscher Vorsitzender der UN-Generalversammlung. Nach seiner Zeit bei der UNO war Botschafter von Wechmar Vertreter der BRD in Rom und bis 1988 in London. 1989 – 1994 war er Abgeordneter des Europäischen Parlamentes.

Bereits 1988 nahm Knut Kreuch Kontakt mit dem aus London heimkehrenden Botschafter von Wechmar auf und war bis zum Tod mit dem Diplomaten und seiner Familie befreundet. Rüdiger Freiherr von Wechmar engagierte sich besonders für die Sanierung des alten Wechmarer Rittersaales, der dank seiner Hilfe vor dem Einsturz bewahrt werden konnte. Von 1997 bis 2002 erlebte er die liebevolle Sanierung des Hauses, das als Landhaus Studnitz mit dem schönsten Rokokosaal Mitteldeutschlands ausgestattet ist und Sitz des Thüringer Landstrachtenverbandes ist. Bereits seit 1998 hat der damalige Bürgermeister von Günthersleben-Wechmar auf dem Friedhof im Schatten der mächtigen

Sankt Viti Kirche Wechmar einen Gedenkort für verdienstvolle Bürger eingerichtet. Als nun die Grabstätte von Rüdiger Freiherr von Wechmar in Darmstadt aufgehoben wurde und der Grabstein entsorgt werden sollte, lag es nahe, dass dieser als Gedenkstein einen Ehrenplatz in der Reihe der verdienstvollen Bürger von Wechmar erhalten sollte. Ende des vergangenen Jahres erfolgte auf Initiative unseres Landesvorsitzenden Knut Kreuch und mit finanzieller Unterstützung aus Lottomitteln über das Ministerium für Inneres und Kommunales das Aufstellen des Gedenksteines auf dem Friedhof in Wechmar und die Vorstandsmitglieder weihten diesen in der letzten Sitzung des alten Jahres würdig ein.

## 23. TRADITIONELLER THÜRINGER TANZABEND

Am 22.04.2017 fand nun schon zum 23. Mal der Traditionelle Thüringer Tanzabend statt. Wieder hatten sich treue Freunde des Traditionellen Tanzes aus der Region Ingersleben, Wallrabs sowie dem fränkischen Lonnerstadt in Oberschöbling im Saal eingefunden. Etwas anders als in den vergangenen Jahren sollte dieser Tanzabend trotzdem werden. Wir mussten mit Bedauern auf den stets begleitenden Klangkörper, die „Thüringer Tanzgeiger“ aus Neuhaus am Rennweg, verzichten. Wir behelfen uns mit CDs, die der Stimmung aber keinen Abbruch getan haben. Wie eh und je begann die Veranstaltung mit der Polonaise, bei der die Tanzfläche schon fast an ihre Grenzen gelangte.



Auch in der Fortsetzung blieben die Dielen nicht ungeschont. Da wurden Mitmach-tänze wie der Lauschaer Galopp, der Lauterbacher, die Gemütlichkeit oder die Vorführtänze Wolgaster, Hackschottisch und die Klatschpolka aufgelegt, um nur einiges zu nennen. Tanzeinlagen brachte der Fränkische Volkstanzkreis Steigerwald – Sitz Lonnerstadt – mit „Das Madla mit dem Kladla“ sowie dem „Tiptop“. Klaus Möhring Cornelia Seidel und Brigitte Schöler gestalteten mit Akkordeon, Flöte und Gitarre eine Volkslied-Mitsingrunde. So konnte insgesamt der Tanzabend wieder sein eigentliches Hauptanliegen realisieren. Das besagt, den Volkstanz von der Bühne wieder dahin zu bringen, wo er hingehört – nämlich auf den Tanzboden.

Und eins ist sicher: Im nächsten Jahr folgt der 24. Traditionelle Thüringer Tanzabend. Am 14.04.2018 um 20:00 Uhr im Saal von Oberschöbling



IHRE DRUCKSACHEN  
IN VOLLER

Tracht & Pracht

Egal ob Flyer, Postkarte, Kalender, Plakat, Buch, Block oder Mappe – Bei uns bekommen Sie Komplettlösungen, die von der Grundidee bis zum Endprodukt gezielt auf Ihr Unternehmen abgestimmt sind und in der heutigen Werbeflut nicht untergehen.



**d | n | z**  
druckmedienzentrum

Druckmedienzentrum Gotha GmbH  
Cyrusstraße 18 · 99867 Gotha  
Tel. 0 36 21/7 39 68-0  
E-Mail: [info@druckmedienzentrum.de](mailto:info@druckmedienzentrum.de) [www.druckmedienzentrum.de](http://www.druckmedienzentrum.de)

KÄMPFERT

SPORT- & VEREINSBEDARF







Gothaer Straße 2  
99885 Ohrdruf  
Tel: 0 36 24 / 40 27 37  
Fax: 0 36 24 / 31 77 21  
E-Mail: [sport-line-kaempfert@t-online.de](mailto:sport-line-kaempfert@t-online.de)  
[www.sport-line-kaempfert.de](http://www.sport-line-kaempfert.de)







Vereins- und Festbedarf

[www.fahnen-koessinger.de](http://www.fahnen-koessinger.de)

Telefon: 09451 / 9313-0  
[info@fahnen-koessinger.de](mailto:info@fahnen-koessinger.de)

# THÜRINGER VERANSTALTUNGSKALENDER 2017

## ANGEBOTE DER THÜRINGER AKADEMIE FÜR VOLKS- KUNST UND BRAUCHTUMSPFLEGE 2017

- 04./05.02.2017 Fahنشwingerseminar in der Goldberghalle Ohrdruf
- 11./12.03.2017 Tanzleiterseminar mit Maud Butter im Bürgerhaus Gü-Wechmar
- 25.03.2017 Seminar zur Herstellung von Binseneiern im Landhaus Studnitz Wechmar
- 16.–18.06.2017 Dudelsackseminar im Landhaus Studnitz
- 18.11.2017 Seminar für Vereinsrecht im Landhaus Studnitz Wechmar
- 15.–17.12.2017 Dudelsackseminar im Landhaus Studnitz Wechmar

## VERSAMMLUNGEN DES THÜRINGER LANDES- TRACHTENVERBANDES E.V. 2017

- 04.11.2017 10.00 Uhr Landesversammlung im Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar

## VERANSTALTUNGEN 2017

- 26.03.2017 10. Kreisheimatfest im Landkreis Altenburg im Hof von Dr. Klau in Lehma
- 15.04.2017 5. Ostermarkt an der Bockwindmühle Lumpzig
- 22.04.2017 Altenburger Bauernmarkt auf dem Marktplatz der Residenzstadt Altenburg
- 22.04.2017 23. Traditioneller Tanzabend in Oberschöbling mit den Thüringer Tanzgeigern
- 01.05.2017 15. Maibaumfest in Tambach-Dietharz mit Maibaumumzug und Programm
- 05.–07.05.2017 Gothardusfest in Gotha mit historischem Festumzug am Samstag, 14 Uhr
- 20.05.2017 **THÜRIADE – Festveranstaltung zum 20jährigen Jubiläum des Thüringer Landes-trachtenverbandes im Kreiskulturhaus Gotha**
- 21.05.2017 Traditionelles Heimatfest mit Floh- bzw. Trödelmarkt 11–18 Uhr in Friemar
- 02.06.2017 Laubmännchenfest des Wechmarer Heimatvereins im Landhaus Studnitz Wechmar
- 03.–05.06.2017 Internationales Fahنشwingerntreffen in Gotha
- 05.06.2017 24. Deutscher Mühlentag – zentrale Eröffnung und Mühlenfest an der Bockwindmühle Lumpzig, 9–17 Uhr
- 09.–11.06.2017 Thüringentag in Apolda mit großem Festumzug am Sonntag
- 02.07.2017 Kreistrachtenfest des Unstrut-Hainich-Kreises in Hüpstedt
- 12.–20.08.2017 Festwoche zum Lutherjahr in Tambach-Dietharz mit großem Umzug und Schwerttanzauftritt der Thüringer Landestanzgruppe am 20.08.2017
- 25./26.08.2017 4. Sommertheater im Landhaus Studnitz Wechmar
- 27.08.2017 **10. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest in Brotterode**
- 03.09.2017 24. Exdorfer Trachtentanzfest
- 10.09.2017 Tag des offenen Denkmals – Besichtigung der Bockwindmühle Lumpzig, 10–17 Uhr
- 30.09.2017 Wechmarer Kirmes mit Gottesdienst und Familienkirmes am 01.10.2017

- 07.10.2017 Altenburger Bauernmarkt auf dem Marktplatz der Residenzstadt Altenburg
- 15.10.2017 Tag der Tracht – Thüringer Wettspinnen ab 10 Uhr im Gemeindesaal Günthersleben-Wechmar, OT Wechmar
- 01./02.12.2017 13. Wechmarer Weihnachtsmarkt im Landhaus Studnitz Wechmar
- 10.12.2017 8. Thüringer Dudelsackweihnacht im Landhaus Studnitz Wechmar

## ÜBERREGIONALE VERANSTALTUNGEN 2017

- 17.–19.03.2017 11. Deutscher Kinder- und Jugendtrachtentag in Kiel
- 28.–30.03.2017 16. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag in Düsseldorf
- 12.–14.05.2017 Deutscher Trachtentag in Lübben
- 20.05.2017 THÜRIADE – Gala der Thüringer Trachten im Kulturhaus Gotha
- 26.–30.07.2017 54. Europeade in Finnland
- 02./03.09.2017 Gredinger Trachtenmarkt unter dem Motto „Thüringen“
- 06.–08.10.2017 Arbeitstagung der Deutschen Trachtenjugend in Wolfshausen/Hessen
- 15.10.2017 Tag der Tracht mit dem 6. Thüringer Wettspinnen in Günthersleben-Wechmar „Thüringen“

## IN EIGENER SACHE

Liebe Leser, wenn Ihnen unsere Thüringer Trachtenzeitung gefallen hat, oder wenn Sie Hinweise und Anregungen haben, wie wir unsere Zeitung noch besser und noch informativer gestalten können, dann schreiben Sie uns oder rufen uns an, senden uns ein Fax oder eine E-Mail: Thüringer Landestrachtenverband e.V., Hohenkirchenstr. 13, 99869 Günthersleben-Wechmar, Tel. 036256/86560, Fax 036256/22658, Kontakt per Mail: info@thueringer-trachtenverband.de; Auf der aktuellen Seite unserer Homepage [www.thueringer-trachtenverband.de](http://www.thueringer-trachtenverband.de) kann man alle Informationen über Veranstaltungen und Aktivitäten des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. nachlesen. Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint im August 2017. Beiträge bitte bis 01.08.2017 an unsere Anschrift senden.

Die Thüringer Trachtenzeitung wird gefördert vom



## IMPRESSUM

- Herausgeber: Thüringer Landestrachtenverband e.V.  
Hohenkirchenstr. 13  
99869 Günthersleben-Wechmar
- Druck: Druckmedienzentrum Gotha GmbH
- Erscheinung: 3 x jährlich
- Redaktion: Knut Kreuch, Landesvorsitzender
- Telefon: 03 62 56 / 8 65 60
- Telefax: 03 62 56 / 2 26 58
- Internet: [www.thueringer-trachtenverband.de](http://www.thueringer-trachtenverband.de)
- E-Mail: [info@thueringer-trachtenverband.de](mailto:info@thueringer-trachtenverband.de)